

Rendsburger Tagespost

SONNABEND, 13. JUNI 2020

VORMITTAG  19°

NACHMITTAG  22°

MORGEN  21°

LAZ SEITE 7

Kanalgeflüster

Ruinen, Pflichten, Risiken

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Er kann sich auf vieles einstellen, auch auf die negativen Dinge. Das geht uns Redakteuren natürlich nicht anders. Wie selbstverständlich haben wir uns daran gewöhnt, dass wir am Stegen beim Blick aus unseren Bürofenstern im zweiten Stock auf eine hässliche Ruine blicken. Genausowenig regt es uns kaum noch auf, dass der Fußgängerbereich davor seit fast eineinhalb Jahren zu gut einem Drittel gesperrt ist, damit stets ein Sicherheitsabstand gewahrt bleibt. Es könnte ja etwas von der teilabgerissenen Immobilie herunterfallen. Leider kann daher ein anderer Sicherheitsabstand kaum eingehalten werden, nämlich wenn sich Passanten vor der Ruine am Stegen begegnen. Der Weg ist dort so schmal, dass die wegen Corona gebotene 1,5-Meter-Distanz oft unterschritten wird. Aber auch daran haben wir uns ja mittlerweile gewöhnt.

Das Fatale daran: Die Ruine trägt dazu bei, dass die südliche Altstadt zunehmend unattraktiv wird. Die Laufkundschaft wird weniger, und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis weitere Geschäfte entweder schließen – oder sich nach einer neuen Adresse umsehen. Leider fehlt jede praktikable Möglichkeit, um die Eigentümer von Schrottbauwerken wie am Stegen in die Pflicht zu nehmen.

Trotzdem hoffen wir, dass dieser Zustand im Herzen der Altstadt nicht so lange anhält wie der Dornröschenschlaf der Eiderkaserne. Vor zwölf Jahren hat die Stadt die ehemalige Militärliegenschaft gekauft, um daraus ein Quartier für 500 Menschen zu machen. Über einen sehr langen Zeitraum ließen sich keinerlei Fortschritte erkennen. Umso erfreulicher ist es nun, dass ein Unternehmer aus Bielefeld einen großen Wurf plant. Von Wohnungen ist da zwar noch nicht die Rede, aber das ist zunächst gar nicht entscheidend. Viel wichtiger ist das Signal, das hier ausgesendet wird: Es gibt Menschen, die an den neuen Stadtteil glauben und dafür persönlich ins Risiko gehen. Viel Erfolg dabei!

 **Dirk Jennert**
Redaktionsleiter
der Landeszeitung



Vor dem Ex-Offizierheim: Investor Mark Straßberger (links) und Bürgermeister Pierre Gilgenast unterzeichneten am Donnerstag den Kaufvertrag, den Gilgenast in Händen hält. FOTO: JH FRANK

25 Millionen Euro für Ex-Eiderkaserne

Unternehmer kauft der Stadt sieben denkmalgeschützte Gebäude ab

Von Jan-Hendrik Frank

RENSBURG Ein großer Schritt für die Belebung der ehemaligen Eiderkaserne in Rendsburg ist vollzogen: Der Bielefelder Unternehmer Mark Straßberger hat der Stadt sieben denkmalgeschützte Gebäude auf dem größtenteils brachliegenden Gelände abgekauft. Am Donnerstag unterzeichnete er bei dem Rendsburger Notar Dr. Markus Göldner den Vertrag. „Es ist ein guter Tag für die Stadt Rendsburg, Sie als Partner zu gewinnen, damit es mit der Eiderkaserne weitergeht“, sagte Bürgermeister Pierre Gilgenast.

Straßberger gehört bereits das Eiderschlösschen, das er der Stadt für zirka 650.000 Euro abkaufte, sanierte und seit 2018 an das Jobcenter des Kreises Rendsburg-Eckernförde vermietet. In die weiteren Immobilien will Straßberger rund 25 Millio-

nen Euro investieren. Darin ist der Kaufpreis von 1,4 Millionen Euro enthalten. Innerhalb von zwei Jahren will er einen „humanitären Campus“ mit Büro- und Schulungsräumen schaffen, die er an soziale und diakonische Einrichtungen vermietet. „In Rendsburg sind sehr wenig große Büroflächen verfügbar, die Charme haben“, stellte er fest. Der Mensch verbringe mehr Zeit am Arbeitsplatz als zu Hause. Deshalb gelte es, die Aufenthaltsqualität im Büro zu verbessern.

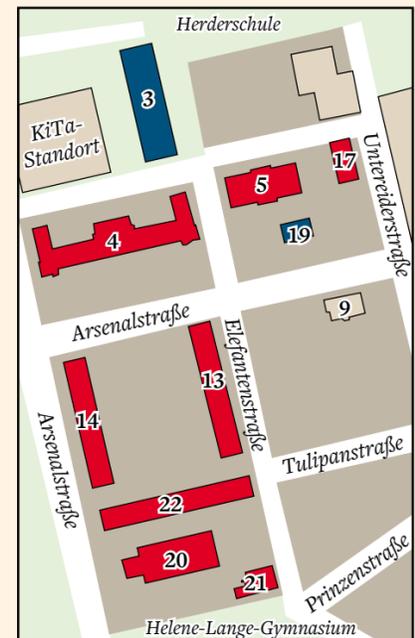
Zwei Nutzer haben bereits zugesagt: Die Volkshochschule Rendsburger Ring bezieht das Sanitätsgebäude an der Untereiderstraße hinter dem Hohen Arsenal, um ein Grundbildungszentrum zu eröffnen. Darin sollen Alphabeten das Lesen und Schreiben lernen. Eine diakonische Einrichtung will den Pferdestall, den Querriegel am südlichen Ende der Marställe, als Schulungszentrum für Pflegekräfte nutzen. Straßberger will diese Projekte in zehn Monaten an die Nutzer übergeben.

Der Investor erwarb zudem das Offizierheim neben dem Eiderschlösschen, die beiden Marställe, die Reithalle und die Pferdeklinik. Die zwei letztgenannten Gebäude liegen neben dem Helene-Lange-Gymnasium. Straßberger hat Interessenten für die meisten Flächen, die er in Abstimmung mit ihnen sanieren will. Zum Beispiel plant er, in die Marställe im Einklang mit dem Denkmalschutz Fenster einzubauen. Für das „Verheiratetenhaus“

südlich des Offizierheims führt die Stadt Gespräche mit einem anderen Investor, teilte Bauamtsleiter Frank

EIDERKASERNE 2020 | Rendsburg

- | | |
|---|--|
| ■ Eigentum Straßberger | ■ Eigentum Stadt |
| 3: ehem. Stabsgebäude, Schule | 17: ehem. Sanitätsgebäude |
| 4: „Eiderschlösschen“ | 19: ehem. „Verheiratetenhaus“ |
| 5: ehem. Offizierheim | 20: ehem. Reithalle |
| 9: Vermessungsbüro | 21: ehem. Pferdeklinik |
| 13+14: ehem. Marstall | 22: ehem. Pferdestall |



QUELLE: STADT RENDSBURG shz-GRAFIK: KRÖNUNG

Thomsen mit. Die Stadt kaufte das 19,3 Hektar große Gelände 2008 für 1,6 Millionen Euro. 33 Gebäude wurden

abgerissen. Hinter den denkmalgeschützten Häusern soll langfristig Wohnraum für rund 500 Bürger entstehen.